

Biografie von Kaplan Viktor

1876

V. Kaplan wurde am 27. November 1876 geboren in Mürzzuschlag, Herzogtum Steiermark, Österreich.

1883-1887

Volksschule in Neuberg an der Mürz, Steiermark.

1887-1895

Realschule in Wien IV.

1895-1900

Studium des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule Wien.

1901-1903

Maschinenfabrik GANZ in Leobersdorf, Niederösterreich.

1903-1931

Arbeit über neuartigen Einspritzmotor als Dissertation an der TH Wien eingereicht. Arbeit wurde zurückgestellt. Aufforderung, die theoretischen Erkenntnisse durch Versuche zu belegen. Dazu kam es wegen seines Umzuges nach Brünn nicht mehr.

Konstrukteur, Professor für Wasserkraftmaschinen an der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn.

1908

Erstes grösseres Werk über Turbinen "Bau rationeller Francisturbinenlaufräder".

1909

Promotion an der TH Wien zum Doktor techn., Habilitation an der TH Brünn.

1909-1912

Entwicklung der Propellerturbine mit drehbaren Schaufeln.

1912-1913

Grundlegende Patente für seine Turbine.

1912

Berufung an die TH Aachen abgelehnt.

1914

Nachfolger von Prof. Musil (Vater von Robert Musil) auf dem Lehrstuhl für Wasserkraftmaschinen der DTH Brünn.

1914-1925

Patentstreitigkeiten: Kaplan behielt die Oberhand, endgültige Abweisung aller Einsprachen durch das Reichspatentgericht Leipzig 1925. Insgesamt hatte Kaplan rund 260 Patente.

Erste Kaplanturbine wurde von der Firma Storek in Brünn gebaut und 1919 in Velm (Gemeinde Grammatneusiedl) in Niederösterreich aufgestellt.

1923

Grosse Turbinen für Kraftwerke in Österreich, Schweden, Deutschland, Russland und Irland. Die Kaplanturbine trat ihren Siegeszug um die Welt an.

1926

Ehrendoktor der TH Prag.

1927

Berufung an die TH Wien. Er lehnte aus Gesundheitsgründen ab.

1930

Ehrenbürger der Gemeinde Unterach, Bürgermeisterstelle abgelehnt.

1931

Beurlaubung von der TH Brünn bis zur erhofften Genesung, Rückzug auf sein Landgut Rochuspoint in der Ortschaft Au, Gemeinde Unterach.

1934

Ehrendoktor der Deutschen Technischen Hochschule Brünn.

1934

Gestorben am 23. August 1934 im 58. Lebensjahr an einem Schlaganfall auf Rochuspoint. In Unterach beerdigt und ein Jahr später, seinem testamentarischen Wunsch entsprechend, auf eine eigene Grabstätte auf seinem Landgut in der Ortschaft Au umgebettet.

1936

Weltkraftkonferenz in Berlin: Erklärung, dass die Kaplanturbine zu den grössten Fortschritten gehört, die auf dem Gebiet des Wasserturbinenbaus je gemacht wurden.

1961

1 000-Schilling-Note mit der Abbildung von V. Kaplan.

1974

Tschechische 100-Kronenmünze mit dem Bildnis Kaplans.

1984

Österreichische 2 1/2 Schilling-Briefmarke mit dem Bildnis Kaplans. Gedenkstätten bzw. Gedenktafeln in Mürzzuschlag, Velm, Wien, Brünn und Unterach.